

Solistin und Studiochor:

Lisa Wahler, Carola Rink, Anna-Christina Rink,
Ingo Beckmann, Eberhard Rink

Sprecher:

Carola Rink
Siri Nase
Hanno Herzler
Johannes Nitsch

Zum Download unter www.gerth.de

MP3 Album DL939209

Playback DL963209

Chorausgabe 857 479

Instrumentalausgabe 857 480

Einzelstimmenauszüge

Flöte L278101

Violine L278102

Violine L278103

Altsaxophon L278104

Die Daten sind nur für den persönlichen Gebrauch und einmaligen Ausdruck bestimmt.
Eine Weitergabe oder Vervielfältigung in gedruckter oder digitaler Form
mittels optischer oder elektronischer Speicher oder Übertragungssysteme
und Bearbeitungen (Textänderungen, Übersetzungen etc.) ist nicht gestattet.
Die Daten sind nur für den persönlichen Gebrauch und einmaligen Ausdruck bestimmt.



Die Lieder, Texte und Zeichnungen in diesem Buch sind urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützt. Das Fotokopieren, Nachdrucken und Vervielfältigen (auch von Auszügen) ist nur mit Genehmigung der Rechtsinhaber gestattet. Die grafische Nutzung der Lieder (Kopien, Overheadfolien und über Beamer) für den gemeinsamen Gesang in kirchlichen Einrichtungen und Schulen wird für die Rechtsinhaber von der VG Musikedition (www.vg-musikedition.de) oder der CCLI (www.ccli.de) in Deutschland, Österreich, Schweiz wahrgenommen. Alle Rechte sind vorbehalten. All rights reserved.

Covergestaltung: Ursula Stephan
Notengrafik und Satz: Christine Kandert, Reichenberg
© 2001 Gerth Medien, Wetzlar

Bestell-Nr. 857 479

ISBN 978-3-89615-479-8

Herstellung: Gerth Medien GmbH

www.gerth.de

Vorwort

*Du höchster, allmächtiger, guter Herr.
Dein ist der Lobpreis, der Ruhm und die Ehr
und jeglicher Dank: . . .
. . . Lobet und preist den Herrn!
Danket und dienet Ihm in großer Demut.*

aus „Der Sonnengesang“
von Franz von Assisi (1181–1226)

Große Demut beginnt mit dem Wahrnehmen – das Danken auch.
Wenn das Wahrgenommene eine Existenz in uns haben soll, müssen wir es formulieren und artikulieren, mitteilen und weitersagen; vorher aber sehen, hören, schmecken, riechen und fühlen. Sonst bleibt es leblos, farblos, heimatlos.
Wir können es aufschreiben, malen, tanzen, einander sagen, am schönsten vielleicht singen. Denn Musik ist die Dankbarkeit der Sinne.

In der vorliegenden „Kleinen Kantate“ geht es um Dank und Dankbarkeit. Aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, wie in einem Poesiealbum: kinderlebensleicht, voll Erinnerung und Alltagspoesie.
Wir, die Autoren, wünschen allen Solisten, Chören und Instrumentalisten beim Einstudieren und Vortragen dieser Kantate und allen, die sie hören, überraschende Entdeckungen.

Inhalt

Nr.	Inhalt	Seite
2	Dafür danke ich dir	4
4	Danke, Engel	10
5	Danken, immer nur danken?!	13
5	Danken öffnet dir die Sicht	13
6	Dankerzählung	15
6	Dankt dem Herrn	15
4	Du bist leicht zu übersehen	10
3	Einer kam wieder	7
2	Für die Sonne am Morgen	4
3	Sie schrien schon von weitem	7

1. Ouvertüre *Chor tacet*

Danke / Merci (französisch) / Obrigado (portugiesisch) / Efcharistó (griechisch) /
Takk (norwegisch) / Tadá (hebräisch) / Grazie (italienisch) / Thank you (englisch) /
Gracias (spanisch) / Voll gut / Spasívba (russisch) / Gratia (Latein) / Dancha (althochdeutsch) /
Thanc (altsächsisch) / Boa, eh (Jugenddeutsch) / A tell God tenko (Kvio) / Echt stark, Mann /
Meinen untertänigsten Dank / Aber das wäre doch nicht nötig gewesen ...

2. Dafür danke ich dir

Text: Albrecht Gralle

Musik: Johannes Nitsch

Intro ♩ = 130

7

G7

C

1. Für die Son - ne am Mor - gen nach dem

10

F

C

C

C/E

Sturm in der Nacht, — für das Lied aus dem Ra - di - o, das

12

F

G

G7

C

mich schnell mun - ter macht, für das Wort, das ich brau - che, und zwar

14

F

C

C

C/E

heu - te und hier, — für die Freu - de, mein Va - ter, da - für

Refrain

16

G

C

C

F

dan - ke ich dir. — Da - für dan - ke ich dir. Da - für dan - ke ich dir. Für die

19 Am D⁷ G D⁷ G

Freu - de, mein Va - ter, da - für dan - ke ich dir. Da - für dan - ke ich dir. 2. Für den

Strophen

22 G⁷ C F C

2. An - ruf am A - bend, für die Sum - me in bar, für Ge -

4. to - sen - de Bran - dung, die den Fel - sen zer - bricht, für die

24 C C/E F G

be - te, die hal - fen, als ich ganz un - ten war. Für die

zit - tern - den Wel - len aus Was - ser und Licht. Für Mu -

26 G⁷ C F C

Ein - la - dung mor - gen zum Kaf - fee um halb vier, für die

sik, die ich hö - re, für die Zeit am Kla - vier, für die

28 C C/E G C

Freu - de, mein Va - ter, da - für dan - ke ich dir. 3. Für die

Freu - de, mein Va - ter, da - für dan - ke ich dir. 5. Für die

30 G⁷ C F C

schwie - ri - gen Ta - ge, die kom - men und gehn, die mich

spie - len - den Kin - der, ih - re ein - fa - che Art, für den

32 C C/E F G

zwin - gen zum Rei - fen und zum Stil - le - stehn. Für ein

En - gel, der manch - mal uns - re Kin - der be - wahr. Für die

Ein Mann, der es sich angewöhnt hatte, "danke" zu sagen, merkte eines Tages, dass das Wort "danke" in seinem Mund verfaulte. Wenn er mit anderen sprach, wandten sie sich ab, weil der Gestank unerträglich wurde. Schließlich fiel das dem Mann selber auf, und er fragte einen guten Freund, warum die Leute nicht mehr mit ihm sprechen wollten. Sein Freund, ein Zahnarzt, sagte: "Es gibt heutzutage immer mehr Patienten, bei denen ich das Wort ,danke' mit Gewalt entfernen muss, weil es festgewachsen oder wie bei dir verfault ist. Du musst das Wort ,danke' loswerden, lass es raus, sonst hast du irgendwann abgedankt."

3. Einer kam wieder

Text: Albrecht Gralle
Christine Rösch (2. Str. / Refrain)

Musik: Johannes Nitsch

Intro ♩ = 90

§ Strophen

1. Sie schrien schon von wei - tem: "Da
sitzt nett zu - sam - men im

ist er! Kommt her! — Nur er kann uns hel - fen, denn
Zug nach Ber - lin. — Man kennt sich nur flüch - tig und

er ist der Herr. — ü - ber Krank - heit und Höl - le, ü - ber
fährt so da - hin. — Als — plötz - lich der Zug — aus den

Qua - len und Lehn. — Die ein - zi - ge Ret - tung aus
Glei - sen ge - rät. — ist es wie ein Schlag. — Jetzt

Ein - sam - keit." — Er heil - te sie al - le und neun.
scheint es zu spät. — Es war dann im Grun - de nur we -

14 C#7 E7

gin - gen weg, ver - ga - ßen die Hil - fe die
nig pas - siert. Man sag - te: "Der Zug - chef hat

16 F#7/+5 Bb7

Krank - heit, den Dreck. Nur ei - ner kam wie - der und
gut re - a - giert." Nur ei - ner stand da 7 und

18 G#7/+5 G13 F#7/+5

sag - te: "Hab Dank. Ich werd's nie ver - ges - sen 7 mein
sag - te so - fort: "Dass mir nichts pas - siert ist, da - für

Refrain

20 Bb7 E
Bb

Le - ben lang." Das Ge - dächt - nis der Lie - be macht
dan - ke ich Gott."

23 Bb E
Bb

dank - bar und leicht. Es be - wahrt dich vor Käl - te und

Zu dem folgenden Abschnitt siehe Erläuterung des Autors auf Seite 16:

Es gibt jemanden, der schon viel mit uns erlebt und vieles von uns gesehen hat:
unsere Freudenschreie, unsere heimlichen Tränen, unsere Luftsprünge und Tiefschläge.
Es ist jemand, der uns heimlich, still und leise begleitet.
Nein, es ist nicht der Pastor, auch nicht die Mutter oder die Überwachungskamera im Kaufhaus.
Es sind auch nicht die Bakterien, die beim Duschen nicht weggespült worden sind.
Gott ist es auch nicht direkt.
Es ist auch nicht Tante Jutta aus Kalkutta oder der Typ mit dem Fernglas im dritten Stock.
Es ist jemand, bei dem wir uns selten bedanken: unser Engel.
Aber jetzt ist es Zeit, auch ihm "danke" zu sagen.

4. Danke, Engel

Text: Albrecht Gralle

Musik: Johannes Nitsch

Intro ♩ = 104 § Strophen

21

B♭

1. Du bist leicht zu ü - ber - se - hen, kei - ner
schon an man - chen Stel - len vor mir
2. Dei - ne Fli - gel und dein Ein - fluss rei - chen
tau - send Mög - lich - kei - ten, du bist

24

B♭ B♭

nimmt dich wahr, bist ge - übt im Un - sicht - ba - ren, kennst all -
selbst be - wahrt, vor Ver - zweif - lung und vor Sor - gen, vor der
ziem - lich weit. Manch - mal spü - re ich beim Be - ten, wie wir
mir vor - aus. Du weißt, wo - nach ich mich seh - ne, du weißt

26

A B♭ A E E

mäh - lich mit den Ja - hren mich und mei - ne Welt, mich und
Bit - ter - keit, die mor - gen mei - ne See - le frisst, mei - ne
neu - es Land be - tre - ten und die Blind - heit weicht, und die
Got - tes gu - te Plä - ne, doch du zwingst mich nie, nein, du

28 $G\#m$ $F\#$ $F\#$ 1. 2.

mei - ne Welt. Hast mich
 See - le frisst. Du hast
 Blind - heit weicht. Ein - mal
 zwingst mich nie.

Refrain

31 $C\#m7$ $F\#4$ $F\#$ $D\#m$

dei - ne Hän - de schüt - teln, zu dir sa - gen: "Dan - ke -

34 $G\#m$ E $D\#$ $C\#m7$ 1.

schön!" Und im Flug die gan - ze Er - de mit den

37 $F\#$ $C\#m7$ 2.

Au - gen Got - tes sehn. Ein - mal Er - de mit den